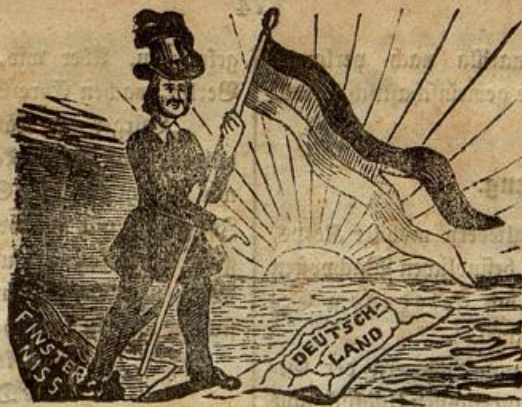


Der Wiener Student erscheint täglich mit Ausnahme der Montage, jedes einzelne Blatt kostet 1 kr. C. M. Aufgegeben wieder Schönbach, Kaiserstraße Nr. 66. Bon. 1. D.



tober wird, Pränumeration angenommen mit 24 fr. C. M. pr. Monat. Einrückungen aller Art werden angenommen mit der Gebühr 4 fr. C. M. pr. Zeile für dreimalige Einrückung.

Wiener Student.

Volkblatt. Geschrieben im Interesse des Volkes

von

Mülle und Waldeck,

Garden der akademischen Legion.

Motto: Gleich Rechte allen Ständen

Fest:
Kath. { Ursula.
Prot. {

Nr. 19.

Wien, den 21. Oktober.

1848.

Unsere jetzige Zeit.

Immer düsterer wird unsere Zukunft; täglich mehren sich die Feinde vor den Wällen der Stadt; sie schneiden alle Zufuhr von Lebensmitteln und andern Bedürfnissen ab; auch den Hülfstruppen verweigert man den Zutritt mit Wassengewalt; die sehnlichst erwartete Hülfe der 60,000 Ungarn bleibt aus; auf Befehl der ungarischen National-Versammlung verließen die Bundesheere den schon betretenen österreichischen Boden, vorgebend, daß sie die hohe Reichsversammlung in Wien nicht gerufen hat.

Man will sich an den deutschen Reichsverweser, den Erzherzog Johann, den einzigen Sprossen des Habsburgischen Hauses, dem die Völker noch Vertrauen schenken, wenden, damit er als Vermittler zwischen Kaiser und Volk aufstrete. Allein ehe die Unterhandlungen beendet sein werden, wird Wien den hinterlistigen Feinden übergeben sein. Der Reichstag beantragt einen Völker-Kongreß; allein es wird zu spät sein, ehe dieser zusammengetreten ist. Man soll jetzt kurz berathen und schnell handeln; die Zeit drängt. Die goldene Regel soll stets den Führern vor den Augen schweben. Deliberante Roma Saguntum perit. Während Rom berieth, ging Sagunt zu Grunde. Vor 2000 Jahren war Sagunt, gelegen in Spanien, eine Bundesstadt der Republik Rom. Sie belagerte der den Römern feindliche carthagische Feldherr Hannibal, bevor er die Römer selbst angriff. Sagunt schickte eine

Deputation nach der andern nach Rom um Hülfe. In Rom berieth der Senat immer, ob er gegen Chartago feindlich auftreten sollte oder nicht; allein ehe er zu einem Schlusse kam, wurde Sagunt vom Hannibal erobert und vom Grunde aus zerstört. Dann griff er die Römer selbst an, und schlug sie in vielen blutigen Schlachten. Die Geschichte ist die beste Lehrerin; ebenso verhält es sich jetzt bei uns. Die treulose schändliche Kamarilla griff zuerst unsere Bundesgenossen, die Ungarn mit ihrem Werkzeuge dem Jellacic und seinem Heere an; die stark bedrängten Ungarn in mehreren blutigen Schlachten geschlagen, so daß schon der räuberische Feind vor den Thoren ihrer Hauptstadt war, kamen um Hülfe zu uns. Allein man berieth, ob man ihnen eine senden sollte oder nicht; und während der Berathung wagte es der gierige Feind uns selbst anzugreifen.

Allein wenn wir auch jetzt sehr gefährlich bedroht sind, so ist keineswegs die Folge, daß wir untergehen werden; nur Muth, nur Ausdauer und die **gerechte Sache wird siegen.** Mögen nur in der Stadt selbst keine Uneinigkeiten hervorgerufen werden; durch Eintracht blühen kleine Staaten empor, durch Zwietracht zerfallen die größten. Möchten keine Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Corps, bestehend aus Bürgern, National-, Mobl-garden und akademischen Legionären, austauschen, denn alle bedroht eine grausame Gefahr; sowohl die Frucht des errungenen Sieges, als auch die Sklavensesseln, an

welche sie die herrschbegierige Kamarilla nach verlornen Schlacht schmieden wird, werden sie gemeinschaftlich haben.

W.

Bekanntmachung.

Allen jenen Garden und Mitgliedern mobiler Korps, welche nicht auf den vor dem Feinde befindlichen Wachposten stehen, ist es strengstens untersagt, mit geladenem Gewehre in oder außer Dienst zu erscheinen.

Das fortwährende Plänkeln und Abfeuern der Gewehre, durch welches bereits die bedauerlichsten Unglücksfälle herbeigeführt wurden, veranlaßt mich zu dieser Maßregel, für deren pünktliche und strenge Ausführung ich die Herren Bezirks- und Abtheilungs-Kommandanten persönlich verantwortlich mache.

Wien am 20. Oktober 1848.

Messenhauser,
provisorischer Ober-Kommandant.

Kundmachung.

Das hohe Justiz-Ministerium hat sich laut Erlasses vom 16. Oktober 1848, Zahl 4130, durch die gegenwärtigen Verhältnisse veranlaßt gefunden, für die Stadt Wien und ihre Vorstädte innerhalb des ganzen Umfanges der Linien den vom Gesetze in Ausziehungssachen auf 14 Tage nach Michaeli bestimmten Auskundungstermin für dieses Jahr bis zum 27. Oktober einschließlich dieses Tages zu verlängern.

Vom Civilgerichte der Stadt
Wien am 17. Oktober 1848.

An die akademische Legion und die Nationalgarde zu Wien.

Brüder!

Unser Verein, ergriffen von dem rühmlichen Kampfe, den Ihr siegreich gegen die Despotie begonnen, hält es für heilige Pflicht, Euch seiner innigsten Theilnahme zu versichern und sendet Euch den heiliegenden Brudergruß mit der Bitte, denselben zur Kenntniß von Wiens Bürgern zu bringen.

Mit herzlichem Grusse zeichnet

der demokratische Bürgerwehverein zu Berlin.

Berlin, den 13. Oktober 1848.

Berlins demokratischer Bürgerwehverein an die Wiener.

Brüder, Ihr habt den ehrlosen Verrath der despotischen Partei, der an Euch und an dem edlen Volke der Ungarn verübt wurde, blutig gerächt. Wir bewundern den Aufschwung Eurer glorreichen Revolution und mit Herz und Hand stehen wir zu Euch. Ihr seid mitten im Kampfe, noch ist die Nachricht Eures letzten Sieges nicht zu uns herüber

gekommen. Aber wir, die demokratische Bürgerwehr von Berlin, machen Eure Sache zu der unsrigen.

„Bürger und Kämpfer von Wien, wir werden es nicht dulden, daß unsere Kamarilla der Eurigen Soldaten schickt, wir werden uns zum Schutze Eurer Freiheit erheben, wenn Ihr siegt, und wir werden Euch rächen, wenn Ihr ein Unglück haben solltet. Euer Beispiel soll uns nicht verloren sein. Wien und Berlin gemeinsam werden die deutsche Freiheit sichern und die deutsche Ehre retten; zählt auf uns.“

Berlin, den 13. Oktober 1848.

Der demokratische Bürgerwehverein.

Reichstagsitzung vom 20. Oktober.

Am 19. Oktober wurde zwar auf 6 Uhr Abends eine Sitzung anberaumt, jedoch wurden keine Verhandlungen vorgenommen, und die Sitzung auf den 20. um 10 Uhr früh verschoben.

Die Sitzung beginnt unter dem Vorsitze des Präsidenten Smolka um 10½ Uhr.

Ein Abgeordneter zeigt seinen Austritt aus der Kammer an. Es wird eine andere Wahl ausgeschrieben werden.

Der Schriftführer Wieser verliest das Protokoll vom 19. Oktober, welches angenommen wurde.

Gleisbach verliest eine Adresse von den Bewohnern des Saazer Kreises an den hohen Reichstag, worin sie für die Aufhebung der Robot danken. Derselbe Kreis schickte in dieser Hinsicht auch an Se. Majestät den Kaiser eine Adresse.

Schuselka im Namen des permanenten Ausschusses: Unsere Verhältnisse sind dieselben geblieben. Der Gemeinderath hat wieder ein friedliches Mittel versucht, indem er eine Adresse mit Friedensvorschlägen an den Kaiser überschickte. Von Lundenburg erhielten wir Nachricht, daß die Nationalgarde von Brünn, welche dort auf ihrer Rückreise von Wien anlangte, vom Militär entwaffnet wurde, ja sogar das Geld und die Wäsche wurde ihnen abgenommen. Als Ursache der Entwaffnung wurde angegeben, weil die Gewehre der Garden scharf geladen waren. Darüber wurden aber die Garden von Lundenburg aufgebracht, daß sie sich vornahmen, das Militär zu entwaffnen, und wirklich wurde auch das Militär, welches sich auf der Hauptwache mit Verstärkung befand, von dort unter Bedeckung der Nationalgarde weggeführt. Auch der Telegraph ist in den Händen der Nationalgarde.

Ferner sind von mehreren Gemeinden und vom Central-Verein der Deutschen in Böhmen Adressen an den hohen Reichstag angelangt.

Dem Kommandirenden in Piesing liegt ein Gesuch vor, anempfohlen vom Abgeordneten Pillersdorf, worin derselbe ersucht, es möge den Garden von Piesing ihre Waf-

sen, die sie sich selbst angekauft haben und vom Militär weggenommen wurden, zurückgegeben werden. Der Ausschuss beabsichtigt deswegen, an den Kommandirenden Auersperg eine Aufforderung ergehen zu lassen, und ihn darin aufmerksam zu machen, daß er nicht an seine Antwort vergesse, worin er auch sagte, er füge sich den Befehlen des Kaisers, und auf diese Weise der Absicht Sr. Majestät entgegenhandelt, indem die Gardes gesetzmäßig bewaffnet wurden. Wir fordern daher den Kommandirenden auf, dieser Gemeinde die Waffen zurückzustellen.

Ferner sind dem permanenten Ausschusse mehrere Klagen zugekommen, daß am Labor die Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten sei. Diese Klage wurde auch von einer glaubenswürdigen Person, ein Mitglied des Gemeinderathes, der die Proviantirung der Stadt Wien über sich hat, bestätigt.

Der Ausschuss beabsichtigt daher eben eine Aufforderung an den Kommandirenden Auersperg ergehen zu lassen. Wir wollen darin vorzüglich auf die Antwort Sr. Majestät aufmerksam machen, worin der Kaiser sein Wohlgefallen über die Thätigkeit des Reichstages, die Ruhe und Ordnung zu erhalten, ausspricht. Wenn aber die Zufuhr von Lebensmitteln abgesperrt wird, so wird auch der Reichstag in die Unmöglichkeit versetzt, die Ruhe und Ordnung ferner zu erhalten.

Feodorowic verlangt, daß man den Kommandirenden frage, von wem er den Befehl zur Absperrung erhalten hat.

Der Antrag des Ausschusses sowohl, als auch der des Abgeordneten Feodorowic wurde angenommen.

Schufelka: Dem permanenten Ausschusse wurde auch eine Note an den Reichstag vom Gemeinderathe übergeben, worin derselbe ersucht, indem ihm bereits die bewilligten 200,000 fl. C.M. zur Bezahlung der bewaffneten Mannschaft ausgegangen, fernere 200,000 fl. zu bewilligen. Dieses Gesuch wurde bewilligt.

Goldmark liest die Proklamation an die Völker Oesterreichs vor.

Nach einigen Verbesserungen wurde diese Proklamation angenommen.

Es wurden sodann Jene gewählt, welche diese Proklamation in die Völkersprachen übersetzen sollen und die Sitzung wurde geschlossen.

Die nächste Sitzung morgen 10 Uhr früh.

Zwillinger.

Politische Rundschau.

Hannover 13. Oktober. (Truppen nach Thüringen gesandt.) Es wird erzählt, daß von der Reichsgewalt der Befehl einetroffen sei, Hannover'sche Truppen nach Thüringen zu senden. Sie sollen die dorthin bestimmten österreichischen Regimenter ersetzen, welche durch die neuesten Ereignisse in Wien und Ungarn wohl

gezwungen sind, in der Heimath zu bleiben. — Die Zahl der nach Thüringen marschirenden Truppen wird auf 5000 Mann angegeben.

Die Wiener wollten ihnen sehr gerne 10,000 Mann schicken.

Publiniz 12. Oktober. (Wunderbare Methode, die Straßen zu beleuchten.) Der hiesige Magistrat hat ein sehr originelles Straßen-Beleuchtungssystem erfunden und bereits eingeführt, das gewiß weit und breit bekannt und beherzigt zu werden verdient. Er läßt nämlich statt des Oeles ein blankgeschliffenes Blech in die Lampe einer jeden Straßenlaterne hinein thun, die Laterne selbst kommt dann so über die Straße und dem ersten besten Wohngebäude gegenüber zu hängen, daß von dessen oberen Fenstern aus das Licht sich dem in der Laterne befindlichen blankgeschliffenen Bleche mittheilt, und dieses somit in den Stand setzt, über die Straße her einen allerliebsten magischen Schein zu verbreiten. Das Fatale bei dieser Straßen-Beleuchtungsmethode, das bis heute noch nicht behoben wurde, ist nur dieses: daß, wenn die Fenster des der Laterne gegenüber befindlichen Wohngebäudes nicht erleuchtet sind, auch das blankgeschliffene Blech keinen Schein von sich zu geben vermag.

Auf diese Art und Weise soll viel Geld erspart werden, die Bürger dieser Stadt aber sehen nichts. B. J.

Krafau 12. Oktober. Die von hier nach Wien abgeschickten Regimenter Schönhals und Parma sind unterwegs liegen geblieben. Die Einen sagen, es sei dies geschehen wegen der Unzufriedenheit dieser Regimenter, daß man sie von hier entfernte und nach Wien zu gehen zwingt. Andere behaupten, daß der Maschinist unterwegs die Verbindungskette der Locomotive mit den Waggonen abgenommen und auf der ersten davon gefahren sei, die Soldaten mit den Waggonen zurücklassend. Heute Früh 4 Uhr verließ fast die ganze hiesige Besatzung unsere Stadt, und wurde durch die aus Podgorze ersetzt. D. A. J.

Frankfurt 13. Oktober. Nach der Erklärung, welche der Reichsminister v. Schmerling gestern in der Nationalversammlung abgab, daß das Reichsministerium, die Wichtigkeit der Vorgänge in Oesterreich kennend, Maßregeln beschloß, die vom Reichsverweser genehmigt worden seien, und alsbald in Ausführung gebracht werden sollten, verbreitete sich das Gerücht, einen Theil der von dem Reichsministerium beschlossenen Maßregeln werde die Absendung eines Reichsheeres nach den deutschen Staaten Oesterreichs bilden, und es sei bereits zu diesem Behufe eine Aufforderung an die Regierungen Preußens und Baierns abgegangen. Preußen solle 60,000 und Baiern 20,000 Mann zu diesem Heer stellen; das Reichsheer werde die Bestimmung haben, zur Wiederherstellung und Sicherung der gesetzlichen Ordnung in diesem Theile Deutschlands mitzuwirken.

D. A. J.

Amüsantes.

Was ist geräumt und was ist ungeräumt?

Tod — Brod, das räumt sich; ungeräumt aber ist es, daß Mancher den Tod findet, weil er im Leben nicht sein Brod gefunden hat.

Geld — Welt, das räumt sich; ungeräumt aber ist es, daß das Geld in der Welt das ungeräumteste zusammenräumt.

Thor — vor, das kommt jedem geräumt vor; wie ungeräumt kommt es aber vor, wenn ein Thor einem Klugen vorkommt.

Der Baron M. war ein starker Zecher. — Einst sagte er zu seinem Bedienten, nachdem er sich von diesem mehrere Flaschen hatte holen lassen, gleichsam zu seiner Entschuldigung; „Johann, ich bin so durstig, daß ich mich noch einmal zu Tode trinken werde.“ — „Gnädiger Herr,“ versetzte der Bediente, „da lassen Sie mich mitsterben.“

„Das macht Ihrer Frau Gemalin Ehre, sage ich Ihnen, wirklich große Ehre, daß sie mit ihm fortgegangen ist.“ — „Was, meine 45jährige Frau — fortgegangen — um — um Gottes Willen, mit Wem? — Mit dem Zeitgeiste.“

A. J. B.

Wiener Neuigkeiten.

In das Studenten-Comité kam von Olmütz durch ein Privatschreiben die Nachricht, daß die Kamarilla beschlossen habe, die Ungarn, wenn sie kommen, durch Jellacic anzugreifen, durch Auerberg sie zu umzingeln, und 16,000 Mann von Kaiser-Ebersdorf kommen zu lassen, um die Wiener vor einem Ausfalle zurückzuhalten. Soll sich doch die Kamarilla durch trügerische Hoffnungen nicht täuschen lassen, ihr ist das Urtheil gesprochen.

Von Brünn lief die sehr fröhliche und alle ermunternde Nachricht ein, daß die in Brünn anwesenden Nationalgarden das dortige Militär entwaffnet hatten. Die Ursache dazu war, daß das Militär den von Wien auf der Eisenbahn zurückkehrenden Brünnner Garden in Lundenburg die Waffen abnahm; nach Hause zurückgekehrt, feuerten sie ihre Kameraden zur Rache an; diese schlossen die Kasernen mit Barrikaden ein, und drohten dem Militär, es auszuhungern, wenn es die Waffen nicht abliefert, worauf die Soldaten die Waffen ablieferten.

Auch soll dem Gerüchte nach in Olmütz ein Aufruhr entstanden sein. Wo hat der Hof noch einen sichern Platz? in Prag auch nicht mehr, welches liberal geworden ist, denn bereits hat man den von Wien geflüchteten Reichstagsdeputirten bedeutet, sie sollen sich wieder nach Wien begeben.

Höchst grausam und doch wahr! In Groß-Ranischa, gelegen in Ungarn, welche Stadt auch Jellacic

besezt gehabt hatte, fand man nach dem Abzuge der Kroaten eine Kiste von Patronen, in welchen durchlöcherter Kugeln waren, in deren Löcher Gift eingegossen war, so daß derjenige, welchen die Kugel nur am Fleisch ritzte, vergiftet wurde und sterben mußte. Wahrscheinlich werden sie auch jetzt solche Patronen mit sich führen. Also mit solchen Räubern, Giftmischern und Banditen hat man zu thun, die jedes menschliche und göttliche Recht ablaugnen.

Das Militär von Krems begab sich gestern auf den Marsch nach Wien.

Mehrere feindliche Kanonen wurden in das Neugebäude geführt wegen dem am künftigen Montag stattfindenden Angriff.

Die Polenlegion marschirte gestern Nachmittag über 300 Mann stark, von der Universität, ihrem gewesenen Werbungsplaze, in eine Kaserne. Da nur geborne Polen dabei sind, so ist das Kommando polnisch.

Johann von Zergollern und Johann Jovelic, beide kroatische Offiziere und auf der Universität gefangen, erklären öffentlich in einem Plakate, daß sie von den Studenten sehr gütig behandelt werden. Eben dasselbe sagt der auch auf der Universität sich befindende Redschin, früher Ministerpräsident von Ungarn, und äußert sich, daß er, wenn er vor Se. Majestät kommen würde, gewiß ihr alles Beste und Schöne von der akademischen Legion anrühmen würde.

Gestern Vormittag wurde einer Frau in der Gärtnergasse das rechte Ohr von einem unvorsichtig losgegangenen Gewehre weggeschossen. Was wird der Herr Gemahl dazu sagen?

In Lundenburg haben die Nationalgarden das Militär von der Hauptwache weggeführt. Ein Beweis, daß auch in den Provinzen die Garden nicht mehr vor dem Militär so zurückschrecken.

Die Ausgaben des Gemeinderathes betragen

am 12. dieses	2087 fl. 8 kr.
„ 13. „	5510 „ 5 „
„ 14. „	10892 „ 39 „
„ 15. „	11124 „ 21 „

Zusammen 29614 fl. 13 kr.

Neues.

Die Ungarn sind wirklich im Anmarsch längs der Donau über Hainburg herauf. Heute Abends oder morgen früh werden sie schon in der Nähe Wiens sein. Sehr bald wird also das Schicksal Wiens zum Besten entschieden sein.